

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 48 (1973)

Artikel: Sondierung auf dem Kreuzliberg bei Baden
Autor: Hartmann, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sondierung auf dem Kreuzliberg bei Baden

Schon seit längerer Zeit sind uns verschiedene Funde vom Kreuzliberg bei Baden bekannt. Sie wurden jeweils mit dem durch einen Doppelgraben abgeschnürten Refugium in Verbindung gebracht. Dr. P. Haberbosch sammelte verschiedentlich Silexabsplisse und kleinere Artefakte auf, über welche er im Jahrbuch SGU 1933 berichtete. Allem Anschein nach stammen diese Funde, die wohl neolithischen Ursprungs sein dürften, vom westlichen Hügel, d. h. aus der Gegend von Punkt 513. Ob sich hier tatsächlich eine neolithische Siedlung befunden hat, entzieht sich bis heute unserer Kenntnis (A. Bolt, Prähistorische Landsiedlungen bei Baden, Badener Neujaersblätter 1949). Nun beschränken sich die Funde aber nicht auf prähistorische Zeiten. A. Bolt und A. Matter fanden in den Jahren 1936 und 1937 auf dem östlichen Hügel (dem eigentlichen Refugium) verschiedene römische Objekte, (JbSGU 1937), u. a. Ziegelfragmente und zwei Münzen, darunter eine der Faustina (100 bis 141 n. Chr., Gattin des Antoninus Pius), sowie mittelalterliche Keramiksplitter.

Als nun vom Stadtforstamt im Februar 1972 die Mitteilung an uns kam, auf dem Kreuzliberg werde ein Waldweg verbreitert, nahmen wir die Gelegenheit wahr, der Wallanlage etwas näher auf die Spur zu kommen. Hiezu wurde der innere Wall mittels eines Trax leicht angeschnitten, was uns erlaubte, das Profil des Erdwalles genau zu untersuchen (Abb. A und B). Dabei konnte eindeutig festgestellt werden, dass es sich tatsächlich um einen künstlich aufgeworfenen Wall handelt. Im aufgeschütteten Humus fand sich, nebst einigen römischen Ziegelfragmenten, ein Bronzeblech, wie wir es als Beschlag für römische Holzkästchen kennen (z. B. G. Ulbert, das römische Donaukastell Risstissen, Teil 1, 1970, Taf. 11, 174). Zusammen mit den römischen Funden aus den Jahren 1936/37 ergibt sich eine sichere Besiedlung des nordöstlichen Plateaus durch die Römer. Ob aber das ganze Refugium von den Römern angelegt wurde, lässt sich heute nicht eindeutig nachweisen.

Ähnliche Befestigungen kennen wir nämlich sowohl aus prähistorischer Zeit (z. B. Wittnauer Horn) wie auch aus dem Mittelalter (z. B. Iberg, Gemeinde Riniken).

Erst durch weitergehende Untersuchungen auf dem nordöstlichen Plateau und im Graben zwischen dem inneren und äusseren Wall werden wir das Problem der Entstehung lösen können.

Martin Hartmann

A und B: Kreuzliberg, Wallanlage. Sondierung vom 9./10. März 1972.

Museum

- 1 Übersicht Waffensammlung
- 2 Wandvitrine in der Waffensammlung mit den verschiedenen Gewehrtypen.
- 3 Raum mit dem Schmiedeeisen
- 4 Vorraum im vierten Obergeschoss
- 5 Saal mit den Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen Badener Künstler
- 6 Ein Teil der von Dr. Falck, Luzern, dem Museum geschenkten Glasscheiben. Die hier abgebildeten Stücke stammen alle von Mitgliedern der alten Badener Familie Falck.



A
B

